



**SCHOOL-SCOUT.DE**

**Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form**

**Auszug aus:**

*Johann Wolfgang von Goethe - Faust*

**Das komplette Material finden Sie hier:**

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## Vorüberlegungen

**Lernziele:**

- Die Schüler sollen über spielerische, kreative und produktive Arbeitsformen motivierende Zugänge zum Faust-Drama finden.
- Sie sollen sich mit Grundelementen der Inszenierung eines Dramentextes befassen.
- Sie sollen dazu angeregt werden, Thesen und Aussagen des Stückes in Beziehung zur eigenen Erfahrungswelt zu bringen und auf diesem Hintergrund zu diskutieren, Fragestellungen des Werkes auf ihre aktuelle Relevanz hin zu untersuchen.
- Sie sollen nonverbale Ausdrucksmittel zur Artikulation ihres Textverständnisses kennen lernen und einsetzen.
- Sie sollen Ausdrucksformen der neuen Medien, zum Beispiel das Funk-Feature, kennen lernen und praktisch erproben.
- Sie üben sich im kreativen Schreiben und finden Gefallen daran, sich in verschiedenen sprachlichen Stilen und Konventionen zu bewegen.

**Anmerkungen zum Thema:**

Captain Hutton, einer der vielen reisenden Engländer, die Weimar besuchten, gestand in einem Gespräch mit **Johann Wolfgang von Goethe** am 10. Januar 1825, dass er nach dem „Egmont“ und dem „Tasso“ nun den „Faust“ lese. „Ich finde aber“, meint er, „dass er ein wenig schwer ist“. Lachend erwiderte Goethe, dass er ihm zu dieser Lektüre nicht geraten hätte: „Es ist tolles Zeug und geht über alle gewöhnlichen Empfindungen hinaus.“ Faust sei ein seltsames Individuum und schwer zu verstehen, so wie Mephisto auch. „Doch sehen Sie zu, was für Lichter sich Ihnen dabei auf tun!“ (nach W. Hinderer, Goethes Dramen, Reclam 1980).

Diese Anekdote trifft ziemlich gut die Situation unserer Schüler. Auch sie finden den Faust meist nicht nur „ein wenig schwer“, aber auch sie finden, wenn sich ihnen das Drama erschließt, zunehmend Gefallen an dem „tollen Zeug“ und trauen ihm durchaus zu, dass es ihnen „Lichter aufsteckt“. Trotzdem gerät so manche Schulstunde über den Faust zäh und für beide Seiten enttäuschend, zu fremd bleiben den Schülern die dargestellten Personen, zu schwierig und beinahe unverständlich ist ihnen die Sprache.

Die Idee zur vorliegenden Einheit ist nach einem Theaterbesuch entstanden, als eine Schülerin meinte, nun habe sie den Dialog, den wir vorher ausführlich besprochen hatten, erst verstanden. Da steckten ja interessante Gedanken darin. Über die Visualisierung hatte sie offenbar ganz leicht verstanden, was ihr im bloßen Text zu schwer war. Und das „tolle Zeug“ hatte sie angesprochen - das Verständnis öffnete ihr die Chance, sich für das eigene Leben einige „Lichter aufzustecken“.

Die folgende Einheit will den unzähligen Interpretationen und Lektürehilfen, die es über das klassische Meisterwerk gibt, keinesfalls eine neue hinzufügen, vor allem keine, die irgendeinen Anspruch auf Vollständigkeit im Sinne einer geschlossenen Unterrichtseinheit erhebt. Sie verfolgt vielmehr den Zweck, *ungeöhnliche, kreative, motivierende und produktionsorientierte Zugänge* zum Werk aufzuzeigen. Ihre Übungen und Ansätze wollen die traditionelle Analyse und Interpretation nicht ersetzen, sondern sie um den Aspekt der **Visualisierung** und **Aktualisierung** ergänzen und erweitern. Sie sind als Sammelsurium gedacht, aus dem sich der Lehrer, je nach Interesse der Lerngruppe, mehr oder weniger intensiv bedient (und die ihn zu eigenen Ideen inspirieren und ermutigen), um sich und seinen Schülern den Zugang zu einem lohnenden Text zu erleichtern und sie anregt, darin ein Stück ihrer eigenen Lebenswirklichkeit zu suchen und zu finden.

**Vorüberlegungen****Literatur zur Vorbereitung:**

*Rüdiger Radler*, Goethes „Faust 1“ anders gesehen. Neue und visualisierte Interpretationen zu Grundfragen des Werkes. Modellanalysen: Literatur, Bd. 23, Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn u.a. 1995

*Johannes Diekhans [Hrsg.]*, Johann Wolfgang von Goethe, Faust. Der Tragödie erster Teil, erarbeitet von Franz Waldherr. Unterrichtsmodell „Einfach Deutsch“, Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 1999

*Günther Gugel*, Methodenmanual 1 und 2, „Neues Lernen“. Tausend Praxisvorschläge für Schule und Lehrerbildung, Beltz (Grüne Reihe), Weinheim und Basel (2) 1999

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt: Einstieg – Das Zehn-Worte-Spiel
2. Schritt: Überblick über die Handlung
3. Schritt: Von den Aufgaben der Kunst – Das „Vorspiel auf dem Theater“
4. Schritt: Nacht – Entwurf eines Bühnenbildes
5. Schritt: Margarete
6. Schritt: Kindsmord – Ein Funk-Feature
7. Schritt: Schattenrisse

## Unterrichtsplanung

### 1. Schritt: Einstieg – Das Zehn-Worte-Spiel

#### Lernziele:

- Die Schüler finden über das Zehn-Worte-Spiel einen leichten Zugang zu den Inhalten und Themen des Stücks.
- Sie rekapitulieren und vergleichen ihr Textverständnis.
- Über die Aufforderung, ihre Lösungen argumentativ zu vertreten, präzisieren und konkretisieren sie ihr Textverständnis.

Der **Einstieg** in ein literarisches Werk ist immer mühsam, vor allem wenn es sich um eine so schwierige und vielschichtige Materie handelt wie den „Faust“. Oft kommt das *Gespräch* nur schwer in Gang, der „Reiz des Neuen“ entfaltet sich nur kurz.

Grundidee dieses Vorschlags ist, die Schüler durch die **Konzentration** des Textinhaltes auf *zehn repräsentative Wörter* und den damit verbundenen „Wettkampf“ um die Auswahl zu einem intensiven Nachdenken und Diskutieren über die Inhalte und Themen des Stücks zu bewegen.

Der Vorschlag geht zurück auf eine Idee aus: Günther Gugel, Methodenmanual 1, Neues Lernen, Beltz (Grüne Reihe) Weinheim und Basel (2) 1999, S. 184.

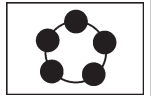
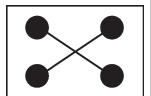
Die Schüler bearbeiten das **Arbeitsblatt** „Zehn Worte“ (vgl. **Texte und Materialien M1**), indem sie (*Stillarbeit*) innerhalb einer beschränkten Zeit zehn Wörter finden und auf die vorbereiteten Kästchen schreiben, die für sie den „Faust“ am ehesten repräsentieren.

In einer (in kleineren Lerngruppen verzichtbaren) Zwischenrunde versuchen sich *Vierergruppen* auf zehn gemeinsame Vorschläge zu einigen (dazu werden die Kästchen ausgeschnitten).

Die Gruppen stellen ihre Lösungen vor dem Plenum vor. Im *Gespräch* nehmen die Mitschüler kritisch Stellung, fragen nach, lassen sich einzelne Begriffe erklären.

Am Ende einigt sich die Klasse auf zehn Kernbegriffe. Diese werden auf einen vorbereiteten *Karton* (oder eine *Folie*) aufgetragen, um später darauf zurückgreifen zu können.

Ein bestimmtes *Ergebnis* (z.B. in Form von anzustrebenden Begriffen) kann und soll nicht definiert werden. In diesem Fall ist der Weg (das Gespräch, die engagierte Beteiligung möglichst vieler, das entstehende Interesse, Streitfragen nach und auf den Grund zu gehen) auch schon das Ziel.



## Unterrichtsplanung

### 2. Schritt: Überblick über die Handlung

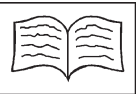


#### Lernziele:

- Die Schüler sollen sich auf anregende und motivierende Weise einen Überblick über die Handlung des Dramas verschaffen.
- Sie sollen die Bedingungen und Leistungen von arbeitsteiligen Verfahren konkret erfahren.

Zu den ersten Schwierigkeiten, die sich für die Schüler bei der Behandlung des „Faust“ ergeben, gehört die Herstellung und Sicherung eines groben Überblicks über den Gang der Handlung. Der folgende Vorschlag bietet die Möglichkeit, sich einen solchen Überblick auf arbeitsteilige, anregende und auf weitere Verfügbarkeit gerichtete Weise zu erarbeiten.

Dazu werden den Schülern Szenen und Handlungsschritte des Dramas zugeordnet bzw. zur Auswahl angeboten.

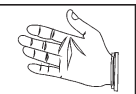


Die Schüler bearbeiten das **Arbeitsblatt** „Faust – Ein Überblick über die Handlung“ (vgl. **Texte und Materialien M2**) nach den beigefügten Arbeitsanweisungen.



**Alternativ** können die einzelnen Szenen:

- einzelnen Schülern zugeordnet werden: jeder bearbeitet eine Szene,
- von Gruppen übernommen werden: in diesem Fall gestaltet jede Gruppe mehrere Szenen.



Die Schüler gestalten nun zu den jeweiligen Szenen nach den Anweisungen des Arbeitsblattes **Bild-Text-Collagen**.

Die *Collagen* werden in der richtigen Reihenfolge im Klassenzimmer aufgehängt und dienen im Verlauf der ganzen Einheit als Orientierung, auf die Lehrer wie Schüler zurückverweisen/ zurückgreifen können. Bei verschiedenen Unterrichtsansätzen und Themen lassen sich Handlungsstränge und Zusammenhänge mit Nadeln und Wollfäden über die betreffenden Szenen hinweg sichtbar machen.

*Fächerverbindende Zusammenarbeit* mit dem Fach **Kunst** (zumindest als Beratung) sollte in Betracht gezogen werden.



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Johann Wolfgang von Goethe - Faust*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

